Redaktion : Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rüsten können und wenn sie auf wirksame Unterstützung schwerer Waffen verzichten muß. Ebenso zwecklos ist es, eine zahlenmäßig möglichst aufgeblähte Armee zu besitzen, wenn sie, wie sich gezeigt hat, für den Atomkrieg nicht hinreichend ausgebildet und ohne entsprechende Personalreserven belassen wird. Die Armeereform strebt eine Verbesserung dieses Zustandes durch die auch aus anderen Gründen willkommene Herabsetzung der Dienstpflicht von 60 auf 50 Jahre und eine Reduktion des Auszugsalters auf 32 Jahre bei gleichbleibender Zahl der Wiederholungskurse an.

Die Aufhebung der Kavallerie hat wiederum ihren Hauptgrund in dem Umstand, daß diese Waffengattung im Verhältnis zu dem, was sie kostet, nicht mehr genügend leistet. Ihre Hauptaufgaben, Aufklärung im Rahmen einer Heereseinheit, Schließung von Lücken und Deckung von Flanken, welche sich nicht nur im schwierigen, deckungsreichen Gelände stellen, kann sie mangels Feuerkraft nicht mehr lösen. Nebenaufgabe, wie Jagdkrieg, Überwachen von Waldgebieten usw. können aber auch von der Infanterie gelöst werden. Unsere Armee kann sich den Luxus nicht gestatten, für einige Sonderfälle, in welchen die Kavallerie sicher auch heute noch gute Dienste leisten kann, eine ganze Waffengattung aufrechtzuerhalten, während sie sich in viel wichtigeren Belangen auf das wirklich Wesentlichste konzentrieren muß.

Schlußbemerkung

So wird denn heute vom Schweizersoldaten, wo immer er auch eingeteilt ist, und welchen Grad er auch bekleiden mag, Verständnis für die großen Gesamtbedürfnisse unserer Landesverteidigung verlangt. Wer die Reform nur nach den positiven oder negativen Auswirkungen auf seine eigene Waffengattung und auf die eigene Person beurteilt, der begeht einen schweren Fehler. Wir dürfen unserer obersten militärischen Behörde, der Landesverteidigungskommission, die sich in eingehenden Studien mit all diesen Fragen befaßt hat und schließlich einstimmig die vorliegende Lösung befürwortet, mindestens den größeren Überblick über das vielschichtige Problem zutrauen. Keine Lösung wird es allen recht machen. Wir müssen das Projekt der Armeereform deshalb nicht danach beurteilen, ob sich unliebsame Einzelheiten ergeben oder nicht, sondern nur danach, ob sie eine sinnvolle Weiterentwicklung und die notwendige Verstärkung unserer Armee gewährleistet. Dies ist beim Vorschlag des Bundesrates aber ohne Zweifel der Fall.

Militärdepartement und Militärverwaltung

Die Gruppe für Ausbildung

(Siehe Nr. 14)

Der Ausbildungschef, dem die Gruppe für Ausbildung untersteht, ist verantwortlich für die soldatische, taktische und technische Ausbildung in den Rekruten- und Kaderschulen der Armee. Diese Umschreibung zeigt, daß ein Unterschied besteht zwischen der militärischen Ausbildung in den Schulen und den Kursen einerseits und der Ausbildung im Truppenverband anderseits: Während die Schulen und Kurse den Verantwortungsbereich des Ausbildungschefs bilden, fällt die Ausbildungsarbeit in der eigentlichen Truppe, d. h. namentlich in den Wiederholungs- und Ergänzungskursen, in die Zuständigkeit der Truppenkommandanten, letztlich der Kommandanten der Armeekorps. Eine Ausnahme von der Unterstellung von Kursen unter den Ausbildungschef bildet die Ausbildung der Generalstabsoffiziere, des Armeestabs, der Heerespolizei, der Feldpost sowie der Stabssekretäre, die in die Verantwortung des Generalstabschefs fällt.

In der Gruppe für Ausbildung sind die Abteilungen für Infanterie, Leichte Truppen, Artillerie, Flieger- und Fliegerabwehr sowie für Übermittlungstruppen zusammengefaßt. Die kurz vor dem Krieg vorgenommene Vereinigung dieser 5 Waffenabteilungen zu einer in sich geschlossenen Gruppe dient nicht allein organisatorischen Zielen, sondern verfolgt vor allem auch den Zweck, die Ausbildung aller kämpfenden Waffen zu vereinheitlichen und die Einheitlichkeit in der Anwendung der Führungsgrundsätze in der Armee sicherzustellen. Aus diesen Gründen ist der Ausbildungschef für die Fragen der Ausbildung auch der funktionale Vorgesetzte aller übrigen ihm nicht direkt unterstellten Abteilungschefs des Eidg. Militärdepartementes, welche eigene Truppen ausbilden, nämlich der Chefs der Abteilungen für Genie und Festungswesen, für Sanität, für Heeresmotorisierung, des Oberkriegskommissariates, der Abteilung für Luftschutz, der Kriegsmaterialverwaltung, der Abteilung für Veterinärwesen sowie die Kriegstechnische Abteilung.

Dem Ausbildungschef unterstehen die Instruktionsoffiziere und Instruktionsunteroffiziere; er behandelt alle das Instruktionskorps betreffenden Fragen.

Neben der laufenden Ausbildung in den Schulen und Kursen der Armee unterstehen dem Ausbildungschef die nachstehenden Sonderkurse und Ausbildungseinrichtungen:

— die Zentralschulen I, II und III;
— der kombinierte Schießkurs;
— die Zentralkurse für Gebirgsausbildung;
— die Flugzeugerkennungskurse
— die Abteilung für Militärwissenschaften der Eidg. Technischen Hochschule, soweit hierfür nicht der Schweizerische Schulrat zuständig ist.

Ebenso ist der Ausbildungschef verantwortlich für die Behandlung folgender Sachgebiete, insbesondere für die Betreuung der in unserer Armee besonders wichtigen Ausbildungsarbeit vor und außer Dienst:

— die militärtechnische Vorbildung;
— die militärische Ausbildung außer Dienst;
— die gebirgstechnische und wehrsportliche Ausbildung, soweit diese nicht in den Gebirgswiederholungskursen stattfindet;
— das Schießwesen außer Dienst;
— die Waffen- und Schießplatzfragen;
— das Armee-Filmwesen.

Als direkter Mitarbeiter untersteht dem Ausbildungschef der Stabschef der Gruppe für Ausbildung, der die Verwaltungsarbeit der Gruppe leitet und koordiniert. Organisatorisch und aufgabenmäßig hat die Gruppe den Charakter einer Stabsorganisation, die sich intern in verschiedene Fachsektionen gliedert.

Erfolg über Erfolg ...

verzeichnen, heißt zusätzlich trainieren.
Der Hämmerli-Trainer ist ein präzises Heimtrainingsgerät, mit welchem Sie mit dem eigenen Karabiner wettkampfmäßig trainieren können.
Dabei geben Sie 10 mal weniger aus für die Munition.

Verlangen Sie Prospekte bei der Jagd- und Sportwaffenfabrik
Hämmerli Lenzburg

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN !

Kpl. H. B. in T. Sie schreiben uns: In Nr. 12 des «Schweizer Soldat» erschien ein Beitrag über den Panzer «Stalin III». Dieser Panzer besitzt keinen Benzinmotor, sondern einen Dieselmotor. Das erklärt den sehr geringen Verbrauch an Treibstoff. Übrigens schien mir der Vergleich mit dem amerikanischen «M-103» unglücklich gewählt zu sein. Die beiden Fahrzeuge wurden doch für ganz verschiedene Zwecke gebaut. Besser wäre eine Gegenüberstellung mit dem amerikanischen «M-48» oder dem «Centurion» gewesen.

Vielleicht äußert sich der Verfasser, W. Kaufmann, zu dieser Kritik.

*

Wir wiederholen nochmals, daß das viel verlangte Büchlein *«Vor 20 Jahren»* — eine köstliche Auswahl seinerzeit im «Schweizer Soldat» veröffentlichter Zeichnungen von EWS — nicht bei der Redaktion bestellt werden muß, sondern bei *Herrn Oblt. E. W. Schmid, Löwenstraße 1, Zürich.* Wir wünschen allseits bei der Lektüre viel Vergnügen.